

So läuft das Berufsleben im Ausland

Finnland, Rumänien, Polen: Schüler der Zinzendorfschulen sammeln trotz Corona Erfahrungen in fernen Ländern

Königsfeld – Immer mehr Schüler der Fachschulen für Sozialwesen und Sozialpädagogik nutzen das Angebot der Zinzendorfschulen, einen Teil ihrer Ausbildung im europäischen Ausland zu absolvieren, teilte die Schule in einer Pressemitteilung mit. Violetta Mronz, Victoria Schlegel und Sabeth Mühleisen sind drei der jungen Menschen, die gerade die Hälfte ihres Anerkennungsjahres in Polen, Rumänien und Finnland absolviert haben.

Die angehende Jugend- und Heimerzieherin Violetta Mroncz weilt derzeit im Schul- und Kindergartenkomplex

in Nadrybie, kurz vor der ukrainischen Grenze im Osten Polens. Sie hat Verwandte in Polen und hatte sich schon als Kind vorgenommen, irgendwann für ein Jahr dort zu leben. „Durch das Erasmus-Projekt konnte ich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: in Polen leben und meine Ausbildung beenden“, freut sie sich. Violetta hat abwechselnd in drei Gruppen gearbeitet, bis die Corona-Einschränkungen das nicht mehr erlaubt haben. Seit den Pandemie-Einschränkungen wurde sie der ersten Klasse der Grundschule zugeteilt, wo sie zwei behinderte Mädchen in ihrem Schulalltag unterstützt.

Auch Victoria Schlegel arbeitet in der ersten Klasse einer Grundschule. Sie ist noch bis Ende Februar für insgesamt ein halbes Jahr an der Deutschen Schule in Bukarest, die nach dem ba-

den-württembergischen Bildungsplan unterrichtet. „Ich war besonders für die Vermittlung und Erklärung deutscher Traditionen und Werte verantwortlich.“ Seit Ende Oktober gibt es keinen Präsenzunterricht mehr. Victoria unterrichtet im wöchentlichen Wechsel jeweils die Hälfte der Klasse vorwiegend in Deutsch, Mathematik und Sachkunde. „Rumänien war für mich ein völlig neues Land, von dem ich recht wenig wusste. Es hat mich gereizt, dies zu ändern.“ Vorkenntnisse in Rumänisch hatte sie nicht, sich aber per App schnell die wichtigsten Wörter beigebracht.

Finnisch erschließt sich einem deutschen Muttersprachler nicht so leicht, weshalb Sabeth Mühleisen zunächst einen Sprachkurs belegt hat, als sie nach Helsinki ging. Dort arbeitete sie am Kindergarten der Deutschen Schu-



Violetta Mronz lernt im Schul- und Kindergartenkomplex in Nadrybie die Unterschiede zwischen dem polnischen und dem deutschen Bildungswesen kennen. BILD: PRIVAT

le. „Dass ich nach Finnland gegangen bin, war eher Zufall“, sagt sie. „Ich wollte aufgrund der guten Pädagogik in ein nordisches Land.“ Nicht nur bei der Arbeit, sondern auch im Alltag konnten die Erasmus-Praktikantinnen ihren Horizont erweitern. Sabeth beobachtete beispielsweise in Finnland, dass die Menschen dort sehr höflich sind.

Wer sich für eine Ausbildung zum Erzieher oder Jugend- und Heimerzieher interessiert, kann die virtuelle Infoveranstaltung der Fachschulen für Sozialpädagogik und Sozialwesen besuchen. Am 20. März um 12 Uhr gibt es alle Informationen im Internet unter www.zinzendorfschulen.de/info-events/fachschulen-fuer-sozialpaedagogik-sozialwesen